

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetes Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 P. Familien-Anzeigen 15 P. Reklamezettel 60 P. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 295

Gegründet 1827

Montag, den 16. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Die Regierung besitzt das Vertrauen

Deutscher Reichstag

Die Parteierklärungen — keine gemeinsame Erklärung

Berlin, 14. Dezember.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung stellte Präsident L ö b e unter großer Heiterkeit des Hauses fest, daß sich noch keine Partei zum Wort gemeldet habe. Die Parteien waren durch die Ereignisse so in Anspruch genommen, daß sie noch keine Zeit gefunden hätten, ihre Redner zu benennen. Außer der gewöhnlichen Reihenfolge meldet sich Abg. Neubauer (Komm.) zum Wort. Er erklärt, die Kommunisten lehnen den Young-Plan ab, weil er einen Marktstein bilde in dem internationalen kapitalistischen Zusammenstoß gegen Sowjetrußland.

Abg. Straßer (Nat.-Soz.): Die Erklärung des Reichstanzlers sei die glatte Konturserklärung des Deutschen Reichs. Schacht sei der Diktator des Reichstags und die Regierung eine Gesellschaft von Volksverrätern (Ordnungsruf).

Abg. Dr. Brüning erklärt namens des Zentrums, eine großzügige Reform des Steuersystems sei notwendig. Die gegenwärtige Krise gebe einen Vorschmack, was eine Dameskriege im Sinn Hugensbergs bedeuten würde. Der Kassensammelschein des Reichs müsse sofort beseitigt werden. Die Zentrumsfraktion habe alles getan, damit sich die Regierungsparteien gemäß der Aufforderung des Reichstanzlers geschlossen auf den Boden des Finanzprogramms stellen sollten, obgleich auch das Zentrum in Einzelheiten starke Bedenken habe. Das Zentrum werde die Reichsregierung in ihrem Willen, das Programm durchzuführen, unterstützen und es hoffe, daß die übrigen Regierungsparteien dasselbe tun.

Von der deutschnationalen Fraktion sind inzwischen Mißtrauensanträge gegen die Reichsminister Curtius und Hilferding eingebracht worden.

Abg. Dr. Oberfohren (Deutschnat.): Wir stellen fest, daß bei dieser wichtigen Beratung die Regierung abwesend ist und daß die größte Regierungspartei (Soz.) keinen Redner vorstellt. Angesichts dieses völligen Durcheinanders beantragen wir den Abbruch der Verhandlungen. — Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Dr. Quaaß (Deutschnat.): Die jegliche katastrophale Lage beweise die Unzulänglichkeit des Systems und der leitenden Personen dieser Regierung. Noch vor einem Jahr habe Hilferding jeden, der von Staatsbankrott spricht, als „wirtschaftlichen Landesverräter“ bezeichnet. Es handle sich nicht nur um ein Kassendefizit, sondern um ein organisches Defizit. Die Schätzungen des Reichstanzlers seien noch zu optimistisch, wie auch Dr. Schacht erklärte. Die Steuererträge seien im Rückgang. Die Regierung verleugne ihren eigenen Sachverständigen Dr. Schacht, der ein europäisches Ansehen genieße, dessen sich nicht viele Reichsminister erfreuen können. Von Dr. Schacht hänge es ab, ob die Regierung am 1. Januar die Gehälter und den Arbeitern die Löhne zahlen kann. Bei den Pariser Verhandlungen habe Reichstanzler Müller an Dr. Schacht geschrieben, es müsse angenommen werden, auch wenn sich daraus Schädigungen der deutschen Wirtschaft ergeben. Dr. Breitscheid sei gleichzeitig Schacht durch einen Artikel in den Rücken gefallen. Millionen sind von dem früheren Wirtschaftsminister, dem jetzigen Außenminister Dr. Curtius, an England und Belgien ausgeliefert worden. Curtius hoffe auch, die Freundschaft Polens zu erreichen durch das Abkommen, das sorgfältig geheim gehalten wird. „Was Sie, Herr Dr. Curtius, aus Liebe für Polen an dem deutschen Osten gesündigt haben, das werden noch später Geschlechter empfinden!“ (Präsident L ö b e erteilt Dr. Quaaß einen Ordnungsruf.) Stresemanns Freund, der englische Botschafter d'Alberson, hat von einem System der Haltlosigkeit und Schwäche in Deutschland gesprochen. Unter diesem System haben wir seit Jahren gelitten.

Abg. von Sybel (Chr.-Nat.) spricht der Regierung das Mißtrauen seiner Freunde aus. Der Redner greift besonders die polnischen Verträge an.

Abg. Dr. Hoff (DVP) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, die begrüßt, daß die Regierung jetzt den Entschluß befunde, eine durchgreifende Finanzreform durchzuführen. Die Erklärung schließt mit dem Satz: Wir sind bereit, das Programm der Reichsregierung zur Durchführung als Ganzes anzunehmen, unter der Voraussetzung, daß die übrigen Regierungsparteien die gleiche Bereitschaft bezeugen.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.): Das Programm der Regierung bedeute, daß die Regierung in dieser Schicksalsfrage die Führung übernehme. Die Demokraten seien bereit, sich hinter dieses Programm zu stellen und auch das Sofort-Programm durchzuführen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Es sei unerträglich, wenn der Reichsbankepräsident den Eindruck zu erwecken

nuge, als könne er die Richtlinien der Politik bestimmen. Die Sozialdemokratische Partei habe zur Regierung das Vertrauen, daß sie die Haager Verhandlungen zu Ende führen werde. Die Sozialdemokratie sei bereit, an einer Finanzreform mitzuwirken. Wenn sie zu den Grundzügen der Finanzreform nicht abschließend Stellung nehmen, so vor allem deswegen, weil die ungünstige Entwicklung der Finanzverhältnisse des Reiches es fraglich erscheinen lasse, ob die Voraussetzungen für eine so umfangreiche Steuerentlastung gegeben seien.

Abg. Leicht (Ban.VP.): Die Bayerische Volkspartei begrüße es, daß die Regierung an einer Gesundung der Finanzen arbeiten wolle. Sie sei auch bereit, sich für das sogenannte Sofortprogramm einzusetzen. Das Gesamtprogramm könne sie nicht annehmen.

Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dt. Arbeitsgemeinschaft) begrüßt das Vorgehen des Reichsbankepräsidenten. Die Denkschrift Schachts könne nur den Sinn haben, die veränderten Grundlagen seit Paris festzustellen und daraus den Anspruch der Revision des Young-Plans herzuleiten. Die Arbeitsgemeinschaft verjage der Regierung das Vertrauen, weil sie nicht glaube, daß die heutigen Inhaber der Regierungsgewalt die notwendigen Forderungen für Staat und Wirtschaft erfüllen.

Reichstanzler Müller: In seinem Brief an Dr. Schacht nach Paris habe er geschrieben: „Die Reichsregierung hat unter Beteiligung sämtlicher Kabinettsmitglieder von dem neuen Vorschlag des Vorsitzenden der Pariser Konferenz (der Deutschland eine Reihe neuer Lasten auferlegte) Kenntnis genommen und ist zu der Überzeugung gelangt, daß seine Ablehnung das Scheitern der Konferenz zur Folge hätte. Die Reichsregierung sieht darin schwere wirtschaftliche und politische Gefahren und glaubt deshalb einstimmig, daß die Annahme des Young-Vorschlags unvermeidbar geworden ist.“ Dieser Brief, fährt der Reichstanzler fort, habe die Handlungsfreiheit der deutschen Sachverständigen in keiner Weise beschränkt. (Starker Widerspruch rechts.) Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Verhandlungen im Haag im Sinn Stresemanns weitergeführt werden müssen. Die Deutschnationalen hätten wiederholt die Politik Stresemanns gebilligt.

Der Vertrauensantrag

Die Samstag-Sitzung wurde um 11 Uhr eröffnet. Abg. Dr. Oberfohren (DntL): Die gestrigen Erklärungen mehrerer Regierungsparteien bedeuten eine glatte Ablehnung des Finanzprogramms. Darin liege ein Mißtrauen, wie es stärker sachlich nicht zum Ausdruck gebracht werden könne. Insbesondere habe die größte Regierungspartei, die Sozialdemokratie, offene Revolte angekündigt. Praktisch sei der Zusammenbruch des Kabinetts Müller da. Selbst wenn jetzt ein kümmerlicher Ausweg gefunden werde, sei das Kabinett moralisch erledigt. Die „offene Fehlschuld“, in der die Regierung stehen wolle, sei von der Regierung verloren worden. Der einzige Finanzminister, der eine vorzügliche Finanzgebarung übte, war der deutschnationalen Minister von Schlieben. Der von ihm angeführte Schacht ist von seinen Nachfolgern vertan worden, vor allem durch den demokratischen Minister Reinhold. Wir haben jetzt keine Staatsführung, sondern eine Methode, die das Volk mit verbundenen Augen in den Abgrund führt. Wir haben einen unehrlichen Etat. Von einer umfassenden Finanz- und Steuerreform ist keine Rede. Die deutschnationalen Reichstagsfraktion lehne die Verantwortung für jede Neubelastung der deutschen Wirtschaft ab. Wenn diese Regierung die Vollmacht für die Haager Konferenz erhalte, so wäre das ein Verrat nationaler Interessen, für den das Volk die Quittung geben werde. (Beifall rechts, lachen links.)

Abg. Dr. Drewitz (Wirtschaftsp.) gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß die jegliche Regierung den Mut habe, noch Vertrauen von den Parteien zu fordern. Eine Voraussetzung für Steuerentlastungen sei allein die Herabsetzung der Ausgaben für Reich, Länder und Gemeinden. Bisher merke man davon aber noch nicht viel. Die ungedeckten Mehrausgaben für Beamte und Abgeordnete haben in den letzten 2 Jahren zu dem Kassendefizit von 1700 Millionen geführt. Der eigentliche Verantwortliche sei der Staatsfiskus Popitz.

Abg. Dr. West (Volksrechtsp.) lehnte das Regierungsprogramm ab.

Inzwischen war von der neuen Fraktion der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingegangen.

Abg. Loggler (Komm.) warf den Sozialdemokraten Schaumschlägerei vor.

Der Vertrauensantrag hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag billigt die vorgestrichene Erklärung der Reichsregierung und vertraut darauf, daß das Finanzreformprogramm der Regierung vorbehaltlich der endgültigen

tigen Gestaltung der Gesetze im einzelnen in Wahrung der von der Regierung bekanntgegebenen Grundzüge durchgeführt wird. Der Reichstag spricht der Reichsregierung für ihre Gesamtpolitik das Vertrauen aus.“

Reichsfinanzminister Hilferding:

Er sei einigermaßen erstaunt, daß der Kassensammelschein von 1700 Millionen als „Ueberraschung“ bezeichnet worden sei. Als die jetzige Regierung ihr Amt antrat, habe sie ein Kassendefizit von mehr als einer Milliarde übernommen müssen. In den Jahren 1926 und 1927 seien (unter Reinhold) alle früheren Ersparungen (Schliebens) ausgezehrt worden. Wenn die Zündholzanzleihe eingegangen sein werde, werde der Kassensammelschein am 1. April noch 900 Millionen ausmachen, denen 400 Millionen an Deckungsmitteln gegenüberstehen. Um den Fehlbetrag zu beseitigen, brauche man die schleunige Durchführung der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung. Von einer katastrophalen Finanzlage Deutschlands könne man nicht sprechen. Er habe für den letzten Etat Steuererhöhungen vorgeschlagen, der Reichstag sei dagegen gewesen; er habe die Einnahmen zu hoch, die Ausgaben zu niedrig angelegt.

Damals hätte er (Hilferding) allerdings zurücktreten müssen. Bei der Aufstellung des nächsten Plans müsse man mit aller Sparsamkeit und Sorgfalt vorgehen. Die Steuerentlastung werde auch eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung ermöglichen. Die Beseitigung der in der Kommunalverwaltung vorhandenen Schäden müsse im Einverständnis mit den Kommunen möglich sein. Die Finanzen der Länder und des Reichs werden von unabhängigen Instanzen geprüft. Das müsse sich auch für die Städte erreichen lassen. Das Programm sei wirtschaftlich und finanziell tragbar.

Der Reichstag unterbrach seine Sitzung bis 3 Uhr.

Vollkommene Einigung

Zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags am Samstag haben Reichsregierung und Fraktionsführer noch einmal eine Besprechung abgehalten. Die Sozialdemokraten hatten die Forderung der Deutschen Volkspartei auf Einbeziehung der Senkung der Einkommensteuer in das Sofortprogramm abgelehnt, und das Zentrum hatte die Frage aufgeworfen, ob es tragbar sei, daß eine Anzahl Abgeordnete der Deutschen Volkspartei sind dann in der letzten Besprechung mit den Fraktionsführern aus der Welt geschafft worden.

Die Deutsche Volkspartei hatte in der Mittagspause den Rückzugsantrag eingebracht, daß mit dem Sofortprogramm wenigstens die Senkung der Einkommensteuer in Form eines Initiativ-Antrags der Parteien verbunden werde. Zentrum und Sozialdemokraten lehnten den Vorschlag aber unbedingt ab. Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung, die ursprünglich bis zum Jahr 1931 geplant war, soll vorläufig bis 1. April 1930 begrenzt werden.

Die Vertrauenserklärung angenommen

Bei der Abstimmung wurde der Vertrauensantrag der Reichsregierung mit 222 gegen 156 Stimmen bei 22 Enthaltungen der Bayerischen Volkspartei angenommen. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten, das Zentrum und der größte Teil der Deutschen Volkspartei.

Für und gegen die Vertrauenserklärung

Berlin, 15. Dez. Für die Vertrauenserklärung haben im Reichstag geschlossen gestimmt die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten, sowie von der Deutschen Volkspartei 24 Mitglieder.

Dagegen haben geschlossen gestimmt die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Wirtschaftspartei, die Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft, die Christliche Bauernpartei, die Nationalsozialisten, von der Deutschen Volkspartei 14 Mitglieder, von den vier Mitgliedern der Deutsch-Hannoveraner drei, ferner die beiden Mitglieder der Volksrechtspartei West und Lobe, die keiner Partei angehörigen Abgeordneten Brun und Frölich.

Der Stimme enthielten sich 22 Abgeordnete, nämlich die anwesenden 12 Mitglieder der Bayerischen Volkspartei, drei Mitglieder der Deutschen Volkspartei, sechs Mitglieder der Deutschen Bauernpartei und der Deutsch-Hannoveraner Alpers.

Da über den Vertrauensantrag zuerst abgestimmt wurde, entfielen die Abstimmungen über die verschiedenen Mißtrauensanträge.

Die Formel des Vertrauensantrags ist dehnbar und entspricht nicht den Wünschen, die an eine wirkliche Lastenentlastung und Finanzreform zu stellen sind. Es kommt nun

darauf an, ob Parteien und Regierung den entschiedenen Willen haben, von nun an die Lasten der Steuer- und Steuerumbau als wichtigste und zwangsläufige Angelegenheit zu behandeln und nicht wieder durch neue Ausgaben un- möglich machen. Sonst ist die Vertrauensklärung keine Befriedigung, sondern nur eine Vertagung der Krise gewesen.

Neueste Nachrichten

Der Berliner Wierwar

Berlin, 15. Dez. Durch die Erklärungen der Regierungsparteien im Reichstag ist die Lage nicht durchsichtiger geworden. Abg. Dr. Breitscheid lehnte die Festlegung der Sozialdemokratie auf das Finanzprogramm ausdrücklich ab, während Abg. Dr. Hoffmann die Zustimmung der Deutschen Volkspartei davon abhängig machte, daß alle Regierungsparteien für das Programm als Ganzes sich verpflichten. Auch die Bayerische Volkspartei stimmte nur mit Vorbehalt zu.

Nach der Reichstagsitzung fanden dann weitere Parteibesprechungen statt. Die Mitglieder des Reichskabinetts nahmen an einem Essen beim Herrn Reichspräsidenten teil. Nach dem Essen um 11 Uhr abends wurde in der Reichskanzlei wieder mit den fünf Fraktionsführern verhandelt. Alle Reichsminister waren anwesend. Die Besprechung dauerte bis gegen 2 Uhr nachts, aber eine sichere Lage war auch jetzt noch nicht gewonnen. Am Samstag vormittag folgten weitere Fraktionsberatungen.

Kredit-Ermäßigungsgefeß

Berlin, 15. Dez. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der ihn ermächtigt, eine Anleihe von 465 Millionen Mark zur Deckung der Fehlbeträge von 1928 und 1929 aufzunehmen. Im Fall der Annahme des Youngplans solle die Anleihe aus den „Young-Ersparnissen“ zurückgezahlt bzw. verrechnet werden. Werde der Youngplan abgelehnt, so würden durch Nachträge zum Haushaltsplan anderweitige Deckung für die Fehlbeträge gesucht werden müssen.

Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft

Berlin, 15. Dez. Die „D.N.Z.“ teilt mit: Die Deutsch-nationale Arbeitsgemeinschaft wird voraussichtlich mit den Mitgliedern der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei im Reichstag eine lose Fraktionsgemeinschaft eingehen. Beide Gruppen werden ihre volle Selbständigkeit behalten und auch getrennte Beratungen abhalten. Sie werden ihre Zusammenarbeit lediglich auf bestimmte große politische Fragen beschränken und sich in der Vertretung in den Ausschüssen ergänzen. Die neue Gemeinschaft wird voraussichtlich den Namen „Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft“ erhalten.

Dr. Scholz gewählt

Berlin, 15. Dez. Zum Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei an Stelle Stiresmanns wurde vom Hauptvorstand der Partei Abg. Dr. Scholz mit 153 von 181 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ausbreitungen in Berlin

Berlin, 15. Dez. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Berlin-Wilmersdorf wurden die Teilnehmer von Kommunisten angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde durch mehrere Revolverkugeln getötet, ein Unbeteiligter durch einen Presschuß verwundet. Zwei Kommunisten wurden festgenommen.

Die Tribunbank

Paris, 15. Dez. Die Wälder stellen fest, daß die Frage der Errichtung der „Internationalen Zahlungsbank“ auch in den Einzelheiten durch die Verhandlungen der Gläubigerstaaten so weit gefördert sei, daß sie als gesichert betrachtet werden könne.

Urteil im Szolnofer Giftmischerinnenprozeß

Budapest, 15. Dez. Der Gerichtshof in Szolnok fällte gestern nachmittag das Urteil in dem Prozeß gegen vier Giftmischerinnen. Die Angeklagte Frau Lipka wurde zum Tode, die übrigen drei Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Württemberg

Stuttgart, 15. Dez. Die Waldfriedhofkirche. Mit der Einweihung des Obelisken für die 204. Inf.-Division ist die Reihe der Denkmäler geschlossen, und das Waldfriedhofdenkmal im wesentlichen vollendet. 24 Gedenksteine, darunter für 10 württ. Divisionen, umrahmen nunmehr das Ehrenmal der Stadt Stuttgart und geben in sinnigen Symbolen und markigen Worten ein gedrungenes Bild der Geschichte der württ. Truppen im Weltkrieg. Es fehlt, so schreibt Erz. Fzhr. von Soden, nur noch ein Denkmal im Schiffe der Waldfriedhofkirche, ein Denkmal für das Rote Kreuz, über dessen Gestalt noch Verhandlungen schweben. Geplant ist eine bildhauerische Figur in Art einer Pietà. Hoffnung und Liebe darstellend. Noch ein Platz steht ferner offen, der für die württ. Eisenbahner vorbehalten war. Am die Namen der 82 000 Toten in den Stein einzumeißeln, welche ungeheure Fläche wäre hierzu erforderlich? Als Ersatz ist der Gedanke erwogen worden, die gedruckten oder geschriebenen namentlichen Gefallenenlisten der einzelnen Formationen, soweit solche bestehen oder noch aufgestellt werden, zu sammeln und sie mit dem Ehrenbuch der Stadt Stuttgart im Innern des Altars zu verschließen, als ein Heidenbuch schwäbischer Treue.

Der Silberne Sonntag. Der Verkehr am Samstag nachmittag und am Silbernen heutigen Sonntag war sehr stark. So viel man sehen konnte, wurde viel gekauft. Auch der Bahnhofverkehr war äußerst lebhaft.

Veranstaltungen im Jahr 1930. Bei der Stadt Stuttgart waren am 14. Dezember für das Jahr 1930 bereits etwa 29 Veranstaltungen angemeldet. Davon seien besonders erwähnt: Im Sommer die Eröffnung des Deutschen Luftfahrt-Museums und der vorgeschichtlichen Sammlungen im Alten Schloß sowie der Sammlungen im Kronprinzenpalais, im Januar eine Geflügelausstellung in der Gewerbehalle, im Mai die 1. Mitteleuropäische Binnenschiffahrtstagung, im Juni die Ausstellung des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin „Technik im Heim“, im Juni eine Ausstellung „Die

Strafe“ und das 50jährige Jubiläum des Württ. Brauerbunds, verbunden mit einer Reichstagung des Deutschen Brauerbunds und der Brauerei- und Mälzereigenossenschaft, im September die Südd. Textil-Herbstmesse und die 75. Tagung des Gustav-Adolf-Vereins und vom 27. September bis 5. Oktober eine Landesobstausstellung in der Gewerbehalle.

Ueberfall auf einen Taximeterchauffeur. Zwei gefährliche Burschen hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart zu verantworten. Der 27 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Karl Schumacher und sein gleichaltriger Genosse, machten eine nächtliche Autofahrt auf die Filber. Dabei überfielen sie, um das Fahrgeld nicht bezahlen zu müssen, den Wagenführer auf der Straße Stuttgart-Vaihingen. Während Deisfle den Chauffeur würgte, schlug Schumacher auf ihn ein. Erst als sie in Gefahr gerieten, mit dem Auto eine Böschung hinabzufallen, ließen sie von dem Chauffeur ab, wodurch dieser Gelegenheit hatte, seinen Revolver zu ziehen und die beiden so lange in Schach zu halten, bis ihre polizeiliche Feststellung erfolgen konnte. Da die beiden angetrunken waren, fiel die Strafe verhältnismäßig gering aus. Sie erhielten je 11 Monate Gefängnis, wovon für Deisfle 1 Monat Untersuchungshaft abgezogen wird. Außerdem haben sie gemeinsam dem Chauffeur eine Buße von 150 Mark zu bezahlen, da er einen Nervenschock und Verletzungen erlitten hatte. Beide wurden sofort in Haft genommen.

Kochendorf, N. Neckarjhm, 15. Dez. Vom Sturm umgeweht. Die der hiesigen Gemeinde gehörende Dresch- halle beim Mühlwehr wurde am Donnerstag abend durch den tobenenden Sturm umgerissen. Ein darunter stehender Wagen eines Landwirts wurde zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden. Durch den Unfall war die elektrische Leitung beschädigt worden, wodurch ein großer Teil der Einwohnerschaft ohne Licht war.

Heimbhausen, N. Künzelsau, 15. Dez. Vom eigenen Bruder überfallen. Als der Sohn einer hiesigen Bauernfamilie abends den Stall betrat, erhielt er von hinten ein paar Karstschläge, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Vom Täter fehlte jede Spur. Der Ueberfallene hatte Verdacht auf seinen in Lohbach beschäftigten Bruder. Dieser hat bei der Vernehmung durch die Künzelsauer Land- jägerbeamten die Tat eingestanden. Als Grund gab er an, daß er nicht leiden könne, daß sein Bruder den elterlichen Hof bekomme.

Welzheim, 15. Dez. Festgenommen. Der Bursche, der am Donnerstag voriger Woche den Ueberfall bei der Bausche auf ein zehnjähriges Mädchen verübt hat, ist von den Beamten der Landjägermannschaft festgenommen worden. Es handelt sich um einen Zuchthausler, der früher in der Bausche als Dienstknecht beschäftigt war.

Nüttlingen, 15. Dez. Schlägerei. In einer öffentlichen Verammlung der Sozialdemokraten, zu der der Redner Abg. Schumacher nach dem Bericht der „Südd. Arbeiterztg.“ eine Gruppe „bewaffneter“ Reichsbannerleute mitgebracht hatte, entstand eine furchtbare Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, bei der ein Kommunist durch einen Hieb mit einer Stahlrupe auf den Kopf lebensgefährlich verletzt wurde.

Lusnau N. Tübingen, 14. Dez. Das Geld im Ofen. Als am Freitag abend ein hiesiger Bürger gerade seinen Zehntag auf den Tisch gelegt hatte, kam ein Reisender zur Tür herein. Schnell räumte die Hausfrau den Tisch ab. Unbesehen steckte sie alles Geld in den Ofen hinein. Nach langem Suchen stellte es sich heraus, daß der Zehntag mit verbrannt war.

Möckmühl N. Neckarjhm, 14. Dez. Eine Eisenbahnbrücke nach Italien. Die alte Eisenbahnbrücke zwischen Möckmühl und Zülingen ist verschwunden. Sie ist abmontiert und durch eine Frankfurter Eisenhandels- firma nach Italien verfrachtet worden. Dort hat man an- scheinend noch Verwendung für sie. Durch den Bahnbau ist die Brücke für den heutigen Verkehr ungenügend, weshalb sie einer moderneren und stabileren Brücke Platz machen mußte.

Ravensburg, 15. Dez. Verfehlungen an Schulkindern. Wegen Verfehlungen an Schulkindern im Sinn des § 176, 3 des St.G.B. verurteilte das Schöffengericht den Oberlehrer Kofler aus Waldsee zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, während der wegen gleicher Straf- taten angeklagte Rektor Müller nach zweitägiger Ver- handlung freigesprochen wurde. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt.

Schwenningen, 15. Dez. Fehlbetrag bei der Rädt. Sparkasse. Der Oberbürgermeister teilte in der letzten Gemeinderatsitzung mit, daß der Fehlbetrag der städt. Sparkasse sich auf 2458 Mk. beziffert. Scheinbar ist dieses Manko, das der Kassierer der Kasse tragen muß, bei einer Ein- oder Auszahlung entstanden.

Ulm, 15. Dez. Bissig. Ein Schüler der Maurerschule wurde zur Rede gestellt weil er den Besuch der Messe mehrere Male dem Besuch der Schule vorgezogen hat. Die Mutter des Jungen wurde auch vorgeladen und legte sich für ihren Sprößling tüchtig ins Zeug. Als der Lehrer es ablehnte, mit der Mutter sich heranzusetzen und den Jungen zum Rektor führen wollte, ohne die Mutter mitzunehmen, ließ die rasende Frau ihre Wut dadurch aus, daß sie den Lehrer in einen Finger biß. Die Sache ist bei der Polizei anhängig.

Aus Stadt und Land

Magold, den 16. Dezember 1929.

Zerskündene Menschen können innerlich so ausgepowert sein, daß sie der Liebe auch nicht das kleinste Schrittchen mehr entgegenzugehen vermögen.

Die zweite Adventswoche und der silberne Sonntag

Mitten in den Tagen des heimlichen Wartens und der reinen hoffnungsvollen Vorfreude leben wir, der Einkehr und des stillen Küstens zur inneren Bereinigung. Da klingt aus jeder Stunde heller Klang, ein leises Singen in der gläubigen Ahnung des kommenden Wunders, das noch tief im Grunde der Nächte Wurzeln schlägt, bis es in der einen Stunde der Herrlichkeit leuchtend in die Mitternacht blüht und alles Leben sich ihm in reiner Erfüllung neigt. Es ist, als trügen diese Tage ein heimliches, glückliches Lü-

scheln in der Ahnung der Weihnacht. Schon nicht mehr so schüchtern wie noch vor 8 Tagen klingen hin und wieder Weihnachtslieder leise durch die verschlossenen Fenster, Weihnachtsstimmung zog auch mehr und mehr in die Straßen der Stadt ein und obwohl draußen nur jöhnartiger Sturm mit unheimlichem Brausen, Wehzen, Stöhnen und Fauchen, an allem sich ihm Widerstimmenden reizend und rüttelnd herrschte und bei einem Barometerstand von „sehr trocken“ die Regenschleusen sich kaum mehr schließen wollen, so tragen doch die Tannenreißer in den Schaufenstern weiße Schneeflocken, goldenes Engelshaar u. silbernes Lametta bringt eine gewisse Traulichkeit in die sonst so nüchternen Schaufenster. Eine Märchenwelt ist's schier, die dort erwachte und mit leuchtendsten und freudigen Augen stehen uniere Kinder und schauen und schauen, kommen aus dem Staunen garnicht mehr heraus und schließlich ... verteilen sie schon! Ja, es gibt auch viele Menschen, die vom Zauber dieser Zeit nichts spüren und fühlen, die kein Adventsleuchten sehen und in sich nicht heimliche Freude der Erwartung tragen, nicht Einkehr halten wollen — so arm, so hohl sind sie. Andere gibt es von der Not tief gebeugt, mit tränenmüden Augen, die das Leuchten nicht sehen können. Aber auch sie sollen fühlen, daß über allem irdischen Leid ein hohes, ewiges Licht der Erlösung emporsteigt. — Und nun wollen wir klopfenden Herzens in stillem Hoffen der Stunde des Wunders entgegengehen!

Aus diesem seitlichen Gefühl der Vorweihnachtszeit find hier in Magold die ...

liturgischer Gottesdienst

... erwachsen. Auch gestern abend fand sich eine große Gemeinde im Gotteshaus zusammen, um in Schriftverlesung, Gesang und unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Seminarordchesters eine Feierstunde mit besonderer Reihe zu begehen. — Und da wir nun gerade einmal an Weihnachten sind, so soll auch an dieser Stelle die ...

Jugendweihnachtsfeier des S.B.N.

... im Traubensaal erwähnt werden. Diese Jugend- feiern des Sportvereins finden stets besonderen Anklang, denn der Vorsitzende hat es verstanden, Weihnachten, dem Feiertag der Familie, auch in einer öffentlichen Feier den familiären Charakter zu bewahren. — Zu gleicher Zeit mit Gottesdienst und Weihnachtsfeier lief in den Löwenlicht- spielen, die deswegen auch sehr schlecht besucht waren, der wunderbare Film ...

„Der heilige Berg“

... der über jedes Lob erhaben ist. Wir haben in unserer Vorbesprechung wirklich nicht zuviel gesagt, wenn wir von einem „Besuchen-müssen“ dieses Filmwerkes sprachen. Durchslochten mit einer ergreifenden dramatischen Handlung sind die herrlichen Naturaufnahmen vom Meer und vor allem aus der Gebirgswelt, die schwierigsten Kletterpartien sieht man an den steilsten Wänden ausführen und wer dieses noch nicht mit eigenen Augen und in Wirklichkeit sehen durfte, der hält diese Aufnahmen für Trübs, für zusammengeklüppelt, für ganz schön aber ... für Schwindel. Nein, Kletterkunst ist eine Kunst für sich, in der heute schier Unglaubliches geleistet wird. Wer den Film übrigens heute noch sehen will, dem ist, wie es im Anzeigenteil bekanntgegeben wird, abends um 8.15 Uhr dazu Gelegenheit gegeben.

Wer morgens, mittags oder auch abends hin und wieder die Calwerstraße hinuntergeht, der begegnet nicht selten einer fröhlich plaudernden, lachenden Jungmädchenschar. Und wenn man fragt, wo die jungen Damen herkommen, so erzählt man, daß sie dort wirken, wo man in den letzten Tagen und auch gestern die ...

Ausstellung der Frauenarbeitschule Magold

bewundern konnte, d. h., daß sie die Schöpferinnen der dort ausgestellten Arbeiten sind. In den mit vieler Mühe und Sorgfalt ausgeschmückten Räumen herrschte an den Ausstellungstagen reges Leben und Treiben das von lebhaftem Interesse für die Schule und ihre Leistungen Zeugnis gab. Was gab es da alles zu sehen! Die einfachen Arbeiten vom 1. Ruts des Handnägens, der des 1. und 2. Maschinen-Nähstiches, Zickarbeiten in Weißzeug u. Strümpfen bis zu pünktlich ausgeführten Herrenhemden, zeigten anschaulich den Lehrplan der Schule, nach dem den Schülerinnen Gelegenheit gegeben ist, bei Fleiß und Aufmerksamkeit das Nötigste zu lernen. Welche Wohlthat war es dem Auge, an den meisten aufgelegten Arbeiten die pünktlich ausgeführten Handarbeiten, Hohlkäume, Festons, Durchbruch und Stopparbeiten bewundern zu können und jedem Sachverständigen wird dabei der Wert und die Dauerhaftigkeit einer solchen Handarbeit gegenüber Maschinenarbeit oder gefalteten Stidereien klar erkenntlich sein, ganz abgesehen von der gediegenen Schönheit einer Handarbeit. Auch Lehrlings- und Gesellenstücke waren aufgelegt und wir wünschen den angehenden Meisterinnen weiterhin Ausbau und Fortschritte in dem erwählten Berufe. Die Abteilung „Kleidernäherei“ zeigte ebenfalls große Reichhaltigkeit in einfachen wie modernen Kleidern. Alles in Allem zeigt sich die Schule auf der Höhe und den Zeitverhältnissen angepaßt. Wir wünschen ihr regen Besuch von hier und der Umgegend, den tüchtigen Lehrerinnen aber weiteres segensreiches Wirken an ihr und ihren jungen Schülerinnen.

In einer Woche wird das deutsche Volk zu einer Frage Stellung nehmen müssen, die ungeheuer wichtig für unser künftiges Leben sein wird, und die heute von noch nicht abzumessender Tragweite ist. So ist es auch verständlich, daß dieses Thema, das zum Streit innerhalb der Parteien geworden ist, immer und immer wieder behandelt werden muß. Gestern nachmittag sprach nunmehr im Traubensaal Landtagsabgeordneter Körner nach einleitenden Worten des Bezirksvorstehenden des Württ. Bauernbundes, Landwirt Dürr-Sulz, über

Bauernnot und Volksnot

... Er führte dabei ungefähr folgendes aus: Wir leben in einer ernsten, schweren Zeit und ich habe mir das Thema „Volksnot und Bauernnot“ gewählt, weil beides eng miteinander zusammenhängt. Wenn man auf der linken Seite behauptet, daß es uns doch garnicht so schlecht geht, so halte ich entgegen vor allem die dauernd sich steigende Arbeitslosigkeit, die heute mit 1,2 Millionen nach Weihnachten sicherlich auf 2 Millionen ansteigen wird. Ungeheure Mittel müssen für die Unterstützung aufgebracht werden, die nicht nur den betroffenen, der Erwerbsloserversicherung bezahlt, sondern auch die Steuerzahler, da Steuermittel hierzu herangezogen werden müssen. Die hochtönenden Worte von Entlastung usw. stehen nur auf dem Papier, neue Steuern folgen auf neue Steuern, die

Konfuzius wie in d zunehm werden Berzinsu Jahren eine Sch trug 2,5 wenn wir fiarden Volkes, I

Im f Verträge die Fehl ind und der Jour Gan der polit Grund u alles in wir nur als ein e der Fein uns niem verlang. sche Frei vielmehr in einem fesseln zu jeren Na

Bauern ren nicht Unterstütz jommen i Abstrich tables B lassen. W deutsche daß die v von ver in der L des Getre u. ä.) un deutsche W Bolke un seiner Ar einen g kann, dan hen Ziele heit aufle ten Ende macht, son ich hoffe, erfahren porgeführ In der Dürr-Sulz der Regie Th e u r e partei, D Verjamm zählte über Riga über Rußland. Bauern g planes de sie von fr müssen, u wahrlich e rallele m Weiterhin Worten k Freiheits man in s solle für d geleh. Wi nicht gege Vaterland

Ueber

dient beim folgenden Am E Pakete jede angenommen Am 2 geschlossen. diesem Tag Am 2 Dris- als Pakete zug abgetragen Die Na wird vom Zeilen ausgeführt.

Staats

Ansuchen g Vertretung Wildba in der Ku Doch war zer als fri gewöhnlich und Septe

Le

Erri Berlin lus Buch Mitglieder großen kon wies das n punkt der ber über d einer deutjd der „Welt

Schon nicht mehr so... verschlossenen Fenster... drauhen nur fohnar...

Konkurrenz nehmen erschreckend zu, in der Landwirtschaft wie in der Geschäftswelt sieht es wadelig aus...

Im folgenden geht nun der Redner auf die einzelnen Verträge ein, auf Versailles, London, Locarno usw...

Ganz besonders groß ist die Gefahr der Umwandlung der politischen Schuld in eine private, wodurch deutscher Grund und Boden, deutsche Unternehmungen...

Bauernnot! An Gottes Hilfe hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Gemangelt hat es an der menschlichen Unterstützung...

Wir brauchen eine deutsche Wirtschaftspolitik, die deutsche Arbeit schützt. Sinu kommt noch die Tatsache, daß die Bauernarbeit nicht wie andere gewertet wird...

In der sich anschließenden Diskussion wies Landwirt Dürr-Sulz nochmals auf das verfassungswidrige Gebaren der Regierung beim Volksbegehren hin...

Ueber die Weihnachtszeit wird der Schalter- und Zustell...

Am Sonntag, den 22. Dezember, werden ausnahmsweise Patete jeder Art während der Schalterstunde von 11-12 Uhr...

Die Nachmittagskursfahrt Besenfeld - Altensteig wird vom 15. Dezember ds. Js. ab wieder zu den früheren Zeiten...

Staatsanwalt Helmuth Jech in Ravensburg ist seinem Ansuchen gemäß auf die Amtsrichterstelle Magold - z. Zt. in Vertretung bezeugt durch Assessor Spahr - versetzt worden.

Widdbad, 14. Dez. Starke Besuch. Widdbad hatte in der Kurzeit 1929 eine Höchstziffer von 23 000 Besuchern.

Letzte Nachrichten

Thälmann kündigt die Errichtung einer deutschen Sowjetrepublik an Berlin, 16. Dez. Am Sonntag vormittag sollte im Zirkus...

die zweite Revolution in Deutschland zu sprechen kam. Er kündigt für die nächsten Wochen eine straffe Organisierung der Wirtschaftskämpfe durch die kommunistische Partei...

Schalldach vom Schlag getroffen. Während einer Verhandlung des in den Sklarek-Standal verwickelten Berliner Obermagistratsrats Schalldach sank er, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden.

ep. Erdöffnung der deutschen Schulen in Südslawien. Wie der „Deutsche“ meldet, sind die deutschen Minderheitenkreise in Südslawien von dem nunmehr veröffentlichten „Volkschulgesetz“ sehr enttäuscht...

Das Mannheimer Nationaltheater bleibt bestehen. Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte den Vorschlag des Mannheimer Nationaltheaters mit einem jährlichen Betriebszuschuß von 1,1 Million Mark...

Rückkehr der „Emden“. Nach einjähriger Weltfahrt ist der deutsche Kreuzer „Emden“ am Freitag nachmittag wieder in seinen Heimathafen Wilhelmshaven eingelaufen...

Berliner Kinderbelustigungen. Das Jugend- und Wohlfahrtsamt, Abteilung Jugendpflege, in Berlin-Weißensee lud am 5. Dezember d. J. die Kinder zu einer Vorstellung eines Kaisertheaters in einer Bezirksschule ein...

Sklarek-Belästigungsprozesse. Der Schriftleiter Firls von der „Roten Fahne“ wurde wegen Belästigung der sozialistischen Berliner Stadtvorordneten Platow, Publitz und Krille zusammen zu 1500 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt...

Spiel und Sport

Fußball

S. B. Magold 1 - Baiersbrunn 1, 6:0 (2:0) Eden 6:6.

S. B. Magold 1 - Baiersbrunn 1, 6:0 (2:0) Eden 6:6. gegenüber, die gehalten, was man sich von ihr verprochen hatte.

N. hat Anspiel, es entwickelt sich ein gutes Tempo, aber auch etwas Nervosität ist bei den Spielern zu beobachten. Eine Zeit lang ist das Spiel ziemlich offen und kann nicht gleich feststellen, wie es ausgehen wird...

S. B. Magold 3 - Wögingen 1, 7:0 (5:0).

Magold ist besser in Form als die Gäste, spielt durchweg überlegen, befreit sich eines besseren Zusammenstoßes als sonst und kann bis Halbzeit 5 Tore erzielen...

Handball

S. B. Magold 2 - S. B. Altensteig 1, 3:2.

Bei obigem Spiel wurde den Handballfreunden Magold's und Umgebung eine ungeachtete Ueberraschung zu teil. Wenn auch die zweite Mannschaft des S. B. N. schon einmal ganz unerwartete Ergebnisse erringen konnte...

überhaupt entgangen sind. Für die Altensteiger ist das Ergebnis um so schmerzlicher, als ihnen durch unglückliche Umstände schon einmal in dieser Runde zwei Punkte verloren gingen...

Altensteig spielt an und ist merklich erstaunt, einen Gegner vorzufinden, der in zähem Angriffswillen zeigt, daß er nicht geonnen ist, sich ohne weiteres eine größere Anzahl Tore aufzudiktieren zu lassen...

S. B. Magold 1 - S. B. Ebhausen 3:0.

Konnte man im vorhergehenden Spiel die Vertreter Magold's in heiklem, rauchem Kampf sehen, so führten diesmal die Einheimischen ein ruhiges, die Ueberlegenheit betonendes Spiel vor. Ebhausen stellte eine sehr sympathische, körperlich wohl schwächere, aber dafür äußerst flinke Mannschaft ins Feld...

Der Stand der Tabelle der oberen Gaurunde ist heute folgender:

Table with 5 columns: Team, Sp., gem., un., verl., Tore, P. Rows include Magold 1, Altensteig, Widdberg, Magold 2, Ebhausen, Kohrdorf.

Handel und Verkehr

Eine Krise in der russischen Agrarpolitik

Erschreckender Rückgang des Viehbestandes

Die Hauptverwaltung der Kollektivwirtschaften in Moskau erteilte strengste Anweisungen zur Erhaltung des Viehbestandes, der in den letzten zwei Jahren infolge der Steuerpolitik und Kollektivierung der Bauernwirtschaften erschreckend zurückgegangen ist...

Die Deutsche Automobilbank, die Teilzahlungsgefächte von Kraftfahrzeugen finanziert, hatte im Geschäftsjahr 1928/29 (31. März) einen Verlust von 2,25 Millionen ohne die Abwicklungskosten.

Syndikatsbestrebungen in der Fahrrad-Industrie. Am 13. d. M. fand in Leipzig eine Verammlung deutscher Fahrradfabrikanten statt. Man kam überein, daß die Bildung eines deutschen Fahrrad-Syndikats (Verkaufsgemeinschaft) wohl der einzige Weg sei...

Papierfabrik Rathelshuber u. Co., G. m. b. H., Heilbronn. Das gerichtliche Vergleichsverfahren ist abgeschlossen und der vorgeschlagene Vergleich bestätigt worden. Die Großgläubiger haben G. m. b. H. Anteile übernommen...

Umwandlung der Firma Jöpprich in eine Aktiengesellschaft. Die Firma Gebrüder Jöpprich bestätigt, daß die Weiterführung der Gesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Mark Kapital beabsichtigt ist...

Ueber die Bad. Holzwerkzeugfabrik A. G. vorm. Mainzer u. Co. in Bade-Dos ist das Vergleichsverfahren eröffnet worden.

Zahlungeinstellungen. Die Allgemeine Spar- und Sparkassenzentrale G. m. b. H. in Kassel und die seit 1881 bestehende Bank Gebr. Zahn in Kassel haben die Zahlungen eingestellt. Die Banken sind teilweise durch den Krach der Bank Fiorino u. Sichel in Mitleidenschaft gezogen...

Firma Gebr. Kallmann hat infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse in Brasilien die Zahlungen eingestellt.
 Das Kleiderstoffgeschäft **Mag Koban** in Kassel hat die Zahlungen eingestellt.
 Die Pelzwaren- und Fellhandlung **Louis Franken**, Eisner u. Weisl in Berlin hat mit 400 000 M. Passiven die Zahlungen eingestellt.
Konkurse. Alwin Heinz, Möbelfabrik in Süssenhausen. — Nachlass des Hermann Kuchelmeister, Metzgergeselle in Mengen M. Saulgau.
Vergleichsverfahren. Wilhelm Balz, Schreinermeister in Birtenfeld M. Neuenbürg. — Eugen Bamesberger, Kaufmann in Enzweihingen M. Baihingen a. E.
 Die Bank **Strauß, Hamlet u. Co** in Hamburg hat die Zahlungen eingestellt. Die Verpflichtungen sollen eine halbe Million betragen.
 Die Bankfabrik **Rönig u. Hohmann** in Bittlinghausen hat einen Vergleich beantragt.
Norddeutscher Lloyd Bremen. Der Dampfer „Stuttgart“ ist am 10. Dezember, 2.30 Uhr, in Neuyork eingetroffen.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 14. Dez. Tafeläpfel 10-18; Tafelbirnen 14-20; Quitten 8-10; Walnüsse 35-50; Kartoffeln 2,7-3,20; Endivienalat 4-10; Wirsing (Kohlrut) 6-8; Filderkraut 6-7; Weiskraut, rund 6-7; Rotkraut 9-10; Blumentohl 1 Stück 20-30; Rosenkohl 15-25; dto. 1 Pfd. 20-30; Grünkohl 10; rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-6; Karotten runde 1 Bund 5-15; Zwiebel 1 Pfd. 6-8; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 1 Bund 10-15; Sellerie 1 Stück 5-25; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 14-15; Kohlraben 1 Stück 4-10; weiße Rüben 4-5 Pfennig.



Zur **Gesunahaltung!**

Wo esse und trinke ich in Stuttgart? gut und billig?
 In der **Hofbräu-Quelle**
 Marktstraße 2, gegenüber Breuninger
Stuttgarter Hofbräu Bester Treff vor und nach den Einkäufen

Wetter
 Dem von Südwesteuropa vordringenden Teil des Hochdruckes stehen von Westen Teile aus dem rasch nach Skandinavien abwandernden Tiefdruckgebiet noch gegenüber. Das Wetter wird demnach noch wechselnd und zunächst verhältnismäßig mild sein.

Weihnachtswünsche! **Getreidemühle Mötzingen** **Weihnachtsfreude!**
 Zur festigen Weihnachtswirtschaft empfiehlt die Getreidemühle Mötzingen **prima Weidemehl** sowie **Bauernbrotmehl**
 Zu haben bei: **H. Stichel und Ph. Krauß** Calverstraße.

Öwenlicht-Spiele Nagold
 Nur noch heute abend 8.15 Uhr der Prachtfilm **„Der heilige Berg“** mit seinen wunderbaren **Naturaufnahmen.**
Pferdverkauf morgen Dienstag, vormittags 8 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Beigeholz-Verkauf. Am Mittwoch, den 18. Dezember 1929 kommen aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Mittlerberge, Bühl und Distrikt Wolfsberg, Abt. Wolfsberg ebene zum Verkauf:
Nadelholz, Beigeholz: 57 Am. 2 Meter lange forchene Hölzer (geeignet zu Gartenposten etc.); 162 Am. Prügel und Anbruch.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Straße Nagold-Mötzingen bei der Bettleranne (Abt. oberer Bühlkopf). Verkauf 3 Uhr Kurhaus Waldlust. **Stadt. Forstverwaltung.**

Zwangsversteigerung
 Am Dienstag, den 17. Dezember, von vorm. 9 1/2 Uhr an verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden:
Einen Elektromotor
Ca. 1 cbm Schreiner-Schnittware
Eine Kuh
 Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollzieherstelle Nagold.**

NWK Wolle
Sternwolle unübertroffen **Halbbarkeit**
 In allen Preislagen

Lehrlings-Gesuch. Ein ordentlicher **Junge** welcher Lust hat, die **Möbelschreinerei** gründlich zu erlernen, kann zum Frühjahr eintreten bei **Chr. Weimer** Sfelshausen.

Bilderbücher auf Pappe und unzerreißbar von 15 J an bis M 5.— in größter Auswahl
G. W. Zaiser.

Zwangsversteigerung
 Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Altensteig-Stadt beleghenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft Nr. 485, Abt. I. Nr. 1., 3., 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Karl Wochel, Zimmermann in Altensteig** eingetragenen Grundstücke:
 1. Geb. Nr. 328 **Wohnhaus** und Hof, an der Poststraße 1 a 51 qm
 2. Parz. Nr. 380 Baumwiese am Schloßberg 3 a 05 qm
 3. Parz. Nr. 355 Gemüsegarten a. Schloßberg, unter der Schloßbergstraße — a 43 qm gemeinderätl. Schätzung vom 27. Novbr. 1929 zu Ziffer 1 RM 15 000 „ 2 RM 300 „ 3 RM 100
 besteht, sollen diese Grundstücke am **Donnerstag, den 6. Februar 1930, nachm. 2 Uhr** auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 18. November 1929 in das Grundbuch eingetragen.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden u., wenn der Antrag, widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt u. bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Altensteig, den 11. Dezember 1929.
Kommissär: Bezirksnotar (gez.) Bürrn.

Struwelpeter in grosser Auswahl, von 80 Pfennig an bei **G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD**

Tortenheber in Karton von M 1.— an **Berg & Schmid**

Christ-Bäume kann abgeben **Fr. Schuler.**
 Heute abend 8 Uhr **Singstunde** Männer- u. Gem. Chor. **Vollzähliges Erscheinen** erwünscht.

Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen
 Zu haben in allen Apotheken im Oberamt Nagold.

ADOLF HÄFELE NAGOLD liefert gut und billig **Rauchschlplatten - Handlachsaler** sowie alle sonstig. Beschläge und Werkzeuge für die Möbelindustrie 1932 Lagerbesuch lohnt sich!

Quartett-Spiele für die Kleinen sowie für grössere Kinder und Erwachsene in grösster Auswahl **Beschäftigungs-Spiele** nach Fröbel Art für die Kleinen **Modellier- und Nakiplast-Spiele** **Ankleidepuppen** in Geschenkpackungen **Kubus-Spiele** **Famos-Druckereien** **G. W. Zaiser Nagold.**

Stern-Papier bei **G. W. Zaiser - Nagold**
Herrenberger Delmühle. Um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu geben, ihre Delfrüchte noch auf Weihnachten schlagen lassen zu können, werden in der Woche vom 16.-21. Dez. **jeden Tag Mohn und Buchele verarbeitet.** Ich bitte, diese Tage fleissig zu benützen. Vom 23. Dezember bis 7. Januar bleibt die Delmühle geschlossen. Nachher wird jeden Mittwoch und Donnerstag gearbeitet.
Christian Rehner. Bitte aufbewahren.

Ein Bild von Ihnen ist das schönste Weihnachtsgeschenk Apparate mit allem Zubehör Ausführung sämtl. Amateurarbeiten **Photo-Seeger Nagold Langestr. 22.**

Die Weihnachtsgänse sind im Anmarsch! Um auch der kleinsten Haushaltung zu einem **Gänsebraten** zu verhelfen, gebe ich auch halbe Stücke ab. Ich bitte um rechtzeitige Bestellung. **Wilhelm Frey - Nagold** Feinkost und Kolonialwaren.

Kanarienvogel gute Sänger, das Stück bis zu 10 M., Weibchen zu 1.50 M. hat abzugeben **Johs. Lauffer, Schwemningen** Berastrasse 45.

Ein neuer Bezugs-Abschnitt auf **Zeitschriften und Lieferungswerke** beginnt am 1. Januar. Probenummern bitte zu verlangen. Zu Bestellungen ladet höf. ein **G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold**

Seite 4 - Nr. 295
 Montag, 16. Dezember 1929
 Reichsstaatsminister
 Dr. Schuler
 Regierung
 Uffmote
 Ohne das
 und Löhn
 Am 1.
 Reichsstaatsminister
 Der
 landw. Z
 Handelsve
 velle dem
 abkommen
 auswärtig
 Auf ein
 tagsabge
 mit Hoh
 antwortet
 Polizeipr
 gen, daß
 oder 8 36
 öffentlic
 tig unter
 habe die
 geleitet.
 Das po
 worden.
 Der S
 Staatspr
 ins Parla
 minister.
 hat ihn
 Frage Rep
 sich Beden
 Der Se
 mit 63 geg
 Der frei
 über Lared
 Aufre
 Für die
 erhaltung
 vom 2. bis
 mindestens
 4 Beitrags
 nächst, wen
 aber wieder
 träge, als
 monaten j
 entrichtet,
 können also
 Jahr 1929
 werden.
 Der Ent
 versicherung
 zum 31. D
 wenn in ein
 träge entric
 dieser Entw
 erhaltung d
 Schluß des
 Versicherung
 träge regel
 Die frei
 wenn sie w
 notwendig
 Freiwillig
 an, sind in
 Gehaltskla
 In Klasse B
 geleistet w
 kommen im
 steigt. Für
 Beiträge mi
 dem Durchs
 oder am nä
 Klasse ist d
 dann zulässi
 des Versicher
 Personen,
 des Angestel
 schäftigung
 fetes vom 2
 willige Beitr
 weichend von
 31. Dezember